

Reise durch beeindruckende Landschaften

ENKENBACH-ALSENBORN: Katholische Vereinskapelle überzeugt beim Frühjahrskonzert mit abwechslungsreichem Stilmix

VON JÜRGEN STEINMANN

Zurücklehnen und genießen durfte das Publikum beim Frühjahrskonzert der Katholischen Vereinskapelle Enkenbach. Während draußen Eiseskälte herrschte, heizten die Enkenbacher Musiker in der Rudi-Müller-Turnhalle ganz schön ein. Auch die Jugendkapelle „Music Masters“ mischte bei dem Stilmix kräftig mit.

Hinter der Umschreibung „Europäische Impressionen“ verbarg sich eine Reise durch beeindruckende Landschaften und Staatengemeinschaften. Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“, von dem Niederländer Willy Hautvast in die „Europahymne“ gekleidet, lieferte mit ziselierenden Klarinettenmelodien die erste nachwirkende Vorgabe. Tiefes Blech und Pau-

ken leiteten Jean Sibelius Tondichtung „Finlandia“ ein. Kraftvoll mystisch, mit rhapsodischem Impuls kam die Musik daher.

Dass eine Dudelsackmelodie auch im Blasorchesterstil faszinieren kann, bewies die Katholische Vereinskapelle Enkenbach mit ihrer Version von „Highland Cathedral“. Ostinat Schlagzeugrhythmik, Klarinetten, Flöten und das helle Blech gaben dem bekannten Stück ein ganz eigenes Gepräge.

Ebenfalls ein Holländer, Dizzy Stratford, hat die Originalkomposition „Glasnost“ geschrieben. Unter Stefan Kronenbergers Orchesterleitung beschrieb sie mitreißend und mit stetig treibender Rhythmik die neurussische Aufbruchstimmung zu Zeiten Michail Gorbatschows.

Impressionen, Traditionen und Visionen verband Kurt Gäbles „Klang

der Alpen“. Lebendig sprudelndes Wasser brachten die Orchestermusiker ebenso überzeugend zum Klingen wie Johanna Spyris Almfeeling mit Glockengeläut, Polkatanz und jugendlichem Elan im letzten Teil. Mit Luigi di Ghisallo „Il Colosseo“ bot das Blasorchester einen Marsch im italienisch triumphierenden Folklorestil.

Neue Formen frühkindlicher Musikausbildung praktiziert die Katholische Vereinskapelle Enkenbach mit der Musikwerkstatt. Dort können fünf- bis elfjährige Kinder erste Erfahrungen rund um die Instrumente sammeln. Problemlos können sie dann später zu den „Music Masters“ wechseln. Mit zwei grandiosen Auftritten brillierten diese jugendlichen Orchesterspieler im Konzert.

Mit Dirigent Stefan Kronenberger im Tutorenkostüm ließen sie die Zuhörer in den musikalischen Bann der

Harry-Potter-Melodien eintauchen. Rock mit E-Bass und fulminanter Schießbude bot der Deep Purple-Ohrwurm „Smoke on the water“. Die Zugabe „Monster Rock“ setzte einmal mehr den jungen Schlagzeuger Julian Ebelshaiser ins Rampenlicht.

Im harmonisch balladesken Zusammenspiel kam Michael Jacksons Botschaft „Heal the world“ rüber. Kantig wie seine Texte, aber auch geschmeidig, cool und sexy wurden Marius Müller-Westernhagens Erfolgstitel eingespielt. Bestechende Saxophonmelodien und sattes Orchesterspiel buhlten um die Wette. Ein grummelnder E-Bass, das Schlagzeug als Rhythmusgeber und ein bis in die Spitzen aufmerksames Orchester verliehen dem Queen-Hit „Radio Ga Ga“ Konturen. Butterweiche Saxophonläufe und gestopfte Trompeten ließen das „Mamma Mia“-Medley von Peter

Kleine-Schaars zum kantablen Träumersstück auch fürs Publikum werden.

„A Tribute to Elvis“ hatte Waldhornspieler und Ehrendirigent Werner Mistler sein Arrangement getauft. Mit seinem ungewöhnlichen Auftakt, „Zarathustra“, sorgte es von Beginn an für Aufmerksamkeit. „See see rider“ mit Gesangseinlage und „Can't help falling in love“ waren nur zwei von vielen prägnant gespielten Titeln.

Ohne Zugabe durfte die Katholische Vereinskapelle Enkenbach die Bühne nicht verlassen. Posaune und Saxophon glänzten solistisch in der Frohmacherbotschaft „Always look on the bright side“. Mit der „Berliner Luft“ beenden die Berliner Philharmoniker regelmäßig ihre Waldbühnen-Konzerte. In Enkenbach machte es nicht weniger zündend das Blasorchester.